

TÄTIGKEITSBERICHT **2018**

Jänner - Dezember



Schwarze Frauen Community (SFC)



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------------|
| Inhalt | 2,3 |
| 1 AUFGABEN, ZIELE, ZIELGRUPPEN, ANGEBOT | 6-9 |
| 1.1 Aufgaben | 6 |
| 1.2 Ziele | 6 |
| 1.3 Zielgruppen | 7 |
| 1.4 Laufendes Angebot und Jahresschwerpunkte 2018 | 8-9 |
| 2 DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN | 9-25 |
| 2.1 für KINDER / JUGENDLICHE | 9-16 |
| 2.1.1 Mädchenworkshops – Mädchengruppe | 9-10 |
| 2.1.2 Bubenworkshops – Bubengruppe | 11 |
| 2.1.3 Literaturarbeit | 12 |
| 2.1.4 Tanz | 12 |
| 2.1.5 Rap-Workshop und Konzert mit Kindern | 12 |
| 2.1.6 Diskussionsrunden – „Speed Palaver“ | 13 |
| 2.1.7 Kunsthandwerk | 13 |
| 2.1.8 Jugendgruppe – Study Group | 14 |
| 2.1.9 Jugendgruppe – Jugendcorner | 14 |
| 2.1.10 Hil-Foundation Projekt | |
| „Mädchenpower - Frauenpower“ | 15 |
| 2.1.11 Kinderbetreuung | 15-16 |
| 2.2 für KINDER, JUGENDLICHE u. ERWACHSENE GEMEINSAM | 16-17 |
| 2.2.1 Kwanzaa-Fest | 16-17 |
| 2.2.2 SFC in Action – Ausflugstage | 17 |



| | |
|---|--------------|
| 2.3 für ERWACHSENE | 17-25 |
| 2.3.1 Elternarbeit | 17-18 |
| 2.3.2 Interkulturelle Frauengesprächsgruppe / Workshops | 18-19 |
| 2.3.3 Schwarze Frauengesprächsgruppe / Black Sister´s Brunch | 19-20 |
| 2.3.4 Soziale Beratung mit frauen-/migrantinnen- spezifischen Schwerpunkten | 20 |
| 2.3.5 Elternbildungsprojekt „Respektvoller, lebendiger Umgang mit meinem Kind“ | 21 |
| 2.3.6 Tanztheaterworkshop „Der Fluss des Lebens“ | 22 |
| 2.3.7 ReferentInnen-tätigkeit / Trainings bei externen Veranstaltungen | 23 |
| 3 KOOPERATIONEN UND VERNETZUNGSAKTIVITÄTEN | 23-25 |
| 4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 25 |
| 5 AUSBLICK AUF DAS JAHR 2019 UND 2020 | 26 |

„Lege das Ruder erst dann nieder, wenn das Boot an Land ist.“

(Sprichwort aus **Gabun**)

Der Verein Schwarze Frauen Community (SFC) wurde 2003 gegründet. Zentral sind seit seinem Bestehen Angebote, die helfen sollen zwischen schwarzen Menschen und anderen Minderheiten sowie der Mehrheitsgesellschaft in Wien „Brücken zu bauen“. Die Stärkung schwarzer Menschen in ihrer Identität und in ihrer Integrationsfähigkeit ist das besondere Anliegen des Vereins. Schwarze Frauen und Mädchen sind in Österreich nach wie vor gefährdet, Opfer intersektioneller Diskriminierung zu werden. Dem stellt der Verein ein vielfältiges, stärkendes Angebot gegenüber.

Die Vereinstätigkeiten zielen darauf ab, schwarze Frauen, Jugendliche und Kinder sowie weiße Mütter schwarzer Kinder in Wien zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu bieten ihre Erfahrungen zu bearbeiten und ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Frauenberatung sowie Anregung und Begleitung von Selbsterfahrung und emanzipatorischen Prozessen gehören weiterhin zu den Haupttätigkeiten des Vereins.

Durch das Aufgreifen und Fördern von Interessen, Kompetenzen und Themen, werden schwarze Menschen in schwierigen Lebenssituationen aus ihrer Isolation herausgeholt und Gemeinsamkeiten gefunden.

Regelmäßig und in positiver und konstruktiver Atmosphäre, gibt es Diskussionsrunden, aber auch Stärkung durch Kunst, Bewegung, Beratung und Begegnung.

Als überkonfessionelle Einrichtung, deren Grundwerte sich über Respekt und Wertschätzung definieren, nehmen wir in Wien eine unverwechselbare Anlaufstelle für schwarze Frauen, Kinder und weiße Mütter schwarzer Kinder ein. An dieser Stelle möchten wir uns bedanken für die viele unentgeltliche Arbeit ehrenamtlicher MitarbeiterInnen, die so auch Verantwortung mittragen und zur Sicherung von selbstbestimmtem Leben beitragen.

Erreichbarkeit des Vereins 2018
Montag von 9.00 - 17.00
Dienstag 9.00 - 18.00 und
Donnerstag von 14.00 - 19.00 Uhr
(Persönliche Beratungstermine
Individuelle Terminvereinbarung
nach telefonischer Vereinbarung)

2018 wurden die Kunsthandwerksarbeiten mit den Frauen, die Jugendgruppe für ältere Jugendliche mit dem Namen „Study Group“ und das Kochen für das Kwanzaafest von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen übernommen.

Die meisten Gruppenaktivitäten für Frauen, Kinder und Jugendliche fanden in der **SchülerInnenschule des WUK, Währinger Straße 59/4, 1090 Wien** einmal monatlich, am 3. Samstag im Monat, von 11:00-20:00 Uhr statt.

Dazu zählen die Interkulturelle Frauengesprächsgruppe und Kinderbetreuung, Mädchengruppe, Bubengruppe, Jugendgruppe, Literaturarbeit, Tanz, Diskussionsrunden – „Speed Palaver“ und Kunsthandwerk.

Die Jugendgruppe unter dem Namen „Jugendcorner“ findet regen Zulauf und wurde auf zwei Treffen pro Monat ausgedehnt. Schwarze Jugendliche werden in ihrer Entwicklung durch den an sie herangetragenen Rassismus unabsprechbar in ihrem Selbstverständnis geprägt und mehr als deutlich auf die oftmals defizitär erlebbare Lebensrealität aufmerksam gemacht. Mittels positiv besetzter Identifikationsfiguren, die sich abseits von negativen, fremd zugeschriebenen Rollenbildern als Teil der Gesellschaft verstehen, wollen wir die jungen Menschen begleiten.

Der „Black Sister´s Brunch“, die Frauengesprächsgruppe für ausschließlich schwarze Frauen, fand einmal monatlich, jeweils am ersten Samstag im Monat von 13:00-17:00 an unterschiedlichen Orten in Wien statt.

Unsere laufende Mädchenarbeit konnte 2018 um Kreativprojekte und eine Mädchenwochenendreise durch ein bewilligtes Projekt bei der Hil-Foundation, einer gemeinnützigen Organisation zur Unterstützung benachteiligter Kinder, ergänzt werden.

Zum dritten mal fand eine vom Verein veranstaltete Elternbildungs-Vortragsreihe, einmal im Monat für je drei Stunden, zu Erziehungsthemen für Eltern interkultureller Familien, diesmal unter dem neuen Titel „Respektvoller, lebendiger Umgang mit meinem Kind“ statt.

Die Antragsstellung des neuen Jugendprojektes zum Thema Medienkompetenz bei der MA 13 war heuer leider nicht möglich.

Einzelgespräche, Elternarbeit, Soziale Beratungen finden im **Büro bzw. Sitzungszimmer des Vereins** statt.

Brunhildengasse 1, Stiege 2, 4. Stock, Büro 24g, 1150 Wien

Tel.: 0680/3020517

Selbstermächtigung
von schwarzen Frauen
und Mädchen
als integrationsfördernde
Maßnahme



1 AUFGABEN, ZIELE, ZIELGRUPPEN, ANGEBOT

1.1 Aufgaben

In Wien lebende schwarze Menschen sind oftmals mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- Rassismen, multiple Diskriminierungserfahrungen, als Frau, als Migrantin, als schwarze Frau
- Identitätsproblematik v. a. bei schwarzen Kindern, die in Österreich aufgewachsen sind
- Soziale Isolierung, weil sie in schwierigen und häufig mit Stigmata belegten Situationen wenige Kontakte außerhalb der Familie pflegen. Wichtig ist das Schaffen sozialer Netzwerke insbesondere für Frauen.
- Weiße Eltern und alleinstehende Mütter mit schwarzen Kindern sind oftmals mit den Diskriminierungserfahrungen ihrer Kinder konfrontiert, die sie selbst nie erlebt haben und denen gegenüber sie sich ohnmächtig fühlen, nämlich der Betrachtung und Behandlung ihrer Kinder (in der Schule, im Kindergarten, im öffentlichen Raum), die wie sie ÖsterreicherInnen sind, als „AusländerInnen“, Fremde in der Schule, im Kindergarten, im öffentlichen Raum. Fehlende Kontakte zu anderen schwarzen Menschen und zu anderen Müttern in ähnlichen Situationen erschweren die Situation. Darin bietet der Verein Unterstützung.
- Gewalterfahrungen als Problemfeld, da schwarze Frauen und Mädchen sowohl als Frauen und Mädchen wie auch als schwarze Menschen Opfer von Gewalt sind.

1.2 Ziele

Ziel des Vereins ist es den Problemstellungen einen Empowermentansatz gegenüberzustellen.

a) **Der Isolation innerhalb der österreichischen Gesellschaft** durch ein Gefühl nirgendwo dazuzugehören, entgegenwirken:

Der Verein will ein Stück Heimat und Identität schaffen. Einen Ort an dem die Frauen und ihre Kinder Kraft finden und an dem sie mit dem speziellen Alltagsstress, dem sie tagtäglich ausgesetzt sind und den Diskriminierungserlebnissen umgehen können. Sie werden dabei unterstützt, sich ein soziales Netz für den Kontakt mit anderen schwarzen und weißen Frauen, mit denen sie Gemeinsamkeiten entdecken und einander unterstützen, zu schaffen.

b) **Stereotype Bilder** in den Köpfen der Frauen, Männer, Mädchen und Buben sollen erkannt und verändert werden. Während der unterschiedlichen Aktivitäten erfahren die Frauen und Mädchen sich als wertvoll Partizipierende innerhalb der Community und über die Community hinaus in der Öffentlichkeit. Die Tätigkeiten sind so gestaltet, dass sie bewusstseinsbildend und

praxisbezogen die Gleichstellung von Mädchen und Buben in den Mittelpunkt rücken. Frauen und Mädchen werden in ihrer Wahlfreiheit hinsichtlich ihrer Möglichkeiten für eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lebensführung unterstützt. Durch das Auftreten in der Öffentlichkeit in Fernsehdiskussionen, bei Podiumsdiskussionen, Lesungen, Theaterstücken etc. gestalten Frauen und ihre Kinder die Bilder über schwarze Menschen aktiv mit.

c) **Als Unterstützung bei der Identitätsfindung der 2. und 3. Generation** wird die Möglichkeit geschaffen, dass die Kinder schwarzer Frauen positive Rollenvorbilder und somit positive Möglichkeiten der Identitätsfindung haben. Gemeinsam bearbeiten sie Probleme der Gegenwart und entwickeln verantwortungsvolle Bilder für ihre Zukunft. Regelmäßig und in positiver und konstruktiver Atmosphäre gibt es Diskussionsrunden, aber auch Stärkung durch Kunst, Bewegung, Beratung und Begegnung.

d) **Erziehungsprobleme mit Kindern und Jugendlichen** werden in den Frauengesprächsgruppen (Interkulturelle und Schwarze Frauengesprächsgruppe) und bei Bedarf in Beratungs-Einzelsitzungen behandelt.

e) **Gewalterfahrungen** wird durch das Erkennen und das Bewusstmachen des Rechts auf die Wahrung der eigenen Grenzen vorgebeugt. Zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten, wie auch zur Unterstützung bei der Verarbeitung von Gewalterlebnissen werden die Frauen zu Beratungsgesprächen eingeladen.

f) Wir bieten den Frauen und Mädchen eine Stelle, wo sie von unserem Fachpersonal **Beratung** bei sozialen Problemen bekommen können. Für psychische und andere Problemgebiete kooperieren wir mit in Wien etablierten Einrichtungen wie z.B. Fem Süd (für Fragen die Gesundheit betreffen), Frauenhäusern (bei Gewalterfahrungen) und Helping Hands (Rechtsberatung).

1.3 Zielgruppen

Zielgruppen des Vereins sind schwarze Frauen und deren Kinder, weiße Mütter schwarzer Kinder, Migrantinnen sowie auch Frauen und Kinder mit Behinderungen.

SFC bietet einen Rahmen für all jene Menschen, die sich mit unbewusst erlernten Vorurteilen bewusst auseinandersetzen möchten. Auch Pflege- und Adoptiveltern schwarzer Kinder finden bei uns Anschluss und ein stärkendes Umfeld für ihre Kinder.

1.4 Laufendes Angebot und Jahresschwerpunkte 2018

Zu den laufenden Angeboten des Vereins zählen soziales Beratungsangebot (mit frauen-/migrantinnen-spezifischen Schwerpunkten), Elternarbeit, die Interkulturelle Frauengesprächsgruppe, Kinderbetreuung, die Schwarze Frauengesprächsgruppe, Mädchen-, Buben-, Jugendgruppen, Literaturarbeit, Tanz, Kunsthandwerk, Jugendfortbildung, Begleitungen bei Amtswegen, Öffentlichkeitsarbeit und das jährliche Kwanzaa-Fest.

Erwachsenenbildungsarbeit in Form von ReferentInnentätigkeiten, Trainings bzw. Kooperationen bei externen Veranstaltungen und die Organisation und Durchführung von themenspezifischen Workshops für einzelne Zielgruppen gehören ebenfalls zum Basisbetrieb des Vereins.

Die Beratung schwarzer Frauen war weiterhin der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit. Wir sind bestrebt psychologische Aufarbeitung von schweren Belastungen und Traumata, für schwarze Frauen, zu ermöglichen.

Die relativ junge Jugendgruppe mit dem Namen „Jugendcorner“ fand 2018 großen Zulauf. So wurden die Termine erweitert und die Gruppe trifft sich zweimal im Monat. Bei Gesprächsrunden zu themenrelevanten Inhalten werden Empowerment-Strategien im Umgang mit Diskriminierung diskutiert, ein Raum zur Entfaltung der unterschiedlichsten Potenziale wird geboten. Im Rahmen der Gruppe wurden verschiedenste Unternehmungen, vom Atelier-Besuch bis hin zu gemeinsamen Wanderungen angeboten.

Durch die Finanzierung der Hil-Foundation konnte 2018, speziell für die Mädchen, das laufende Angebot um einige Kreativprojekte, sowie eine Kurzreise zur Rax erweitert werden.

2018 wurde ein Tanztheaterprojekt mit den Frauen entwickelt. Eine moderne Inszenierung, die sich mit dem Kreislauf des Lebens beschäftigt. Dieses Projekt wurde bei den Bezirksfestwochen im 15. Bezirk, im 9. Bezirk im Wuk und im 16. Bezirk in der Brunnenpassage präsentiert.

Da zu uns hauptsächlich Frauen und Mädchen kommen und auch die meisten Teammitglieder und alle Vereinsmitglieder Frauen sind, ist unsere Schwerpunktsetzung immer stark an den Bedürfnissen und Themen der Frauen und Mädchen orientiert.

Die Teilnehmerinnen von 2018 haben sich in ihren Rückmeldungen sehr positiv zu unseren neuen zusätzlichen Projekten geäußert. Das Angebot für Frauen wird kontinuierlich an die Bedürfnisse der Frauen angepasst.

Der personenzentrierte Ansatz in Begleitung und Beratung zieht sich durch sämtliche Tätigkeitsfelder des Vereins. Die Schwarze Frauen Community (SFC) sieht sich als Sprungbrett in Richtung Inklusion. Konservative Ge-

schlechterrollen haben ihren Platz nur in der Benennung von Phänomenen, die Kinder und auch Frauen sollen Stück für Stück einer patriarchalen Realität entwachsen. Der Handlungsspielraum vieler TeilnehmerInnen unserer Projekte konnte laut Feedback erweitert werden. Viele Frauen und Kinder werden durch erlebten Rassismus in ihrem Selbstverständnis oft geprägt. Das Erlittene verankert sich im Verhalten der Betroffenen. Dies stößt jedoch in den seltensten Fällen auf Verständnis. Wir möchten mit unserem Angebot auch Prozesse anregen, welche eine positive Auseinandersetzung mit dem Ich und dem gesellschaftlichen Anderssein ermöglichen.

Der Verein ist der einzige in Wien für die Zielgruppe der schwarzen Frauen und ihrer Kinder. Für diese Zielgruppe, die weder landesspezifisch noch kulturell bzw. traditionell beschränkt ist, bieten wir regelmäßige Aktivitäten mit einem gleichstellungsorientierten Zugang an.

Nach wie vor suchen auch viele Frauen mit psychischen Problemen Kontakt mit unserem Verein, somit schrumpft leider die Kapazität für einzelne Frauen. Wir sind sehr um eine Stabilität in der Struktur zum Nutzen der einzelnen Klientinnen bemüht, stoßen aber an die Grenzen unserer finanziellen Lage.

2 DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

2.1 AKTIVITÄTEN für KINDER / JUGENDLICHE

2.1.1 Mädchenworkshops – Mädchengruppe

Gerade bei den Kindern wird vorrangig beim Empowerment angesetzt. Vorrangig werden sie in ihrer Ganzheitlichkeit dort abgeholt, wo sie sich gerade befinden. Wir versuchen für die individuelle Lebenswelt unserer Kinder passende Angebote bereitzustellen und verfolgen in erster Linie die positive Entfaltung des Selbstwertgefühls.

Unter Mädchenarbeit verstehen wir die Stärkung von schwarzen Mädchen in Wien. Im Rahmen der Mädchenarbeit findet einmal monatlich am 3. Samstag im Monat in der Zeit von 11:00 – 17:00 Uhr für ca. eine Stunde die Mädchengruppe statt. 2018 besuchten Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren diese Gruppe. Es werden Gesprächsrunden zu vorgegebenen Themen und Rollenspiele initiiert. Beziehungen zu Menschen im Allgemeinen werden dahingehend bearbeitet, dass anhand von Buchmaterial, eigenen Erlebnissen und Fragen diskutiert wird.

In der Mädchenarbeit werden in der Gesellschaft bestehende Rollenbilder analysiert und mit den eigenen Bildern und Zukunftsvorstellungen der Mädchen in Verbindung gebracht.

Methoden zur Erreichung des Ziels des Empowerments für Mädchen sind z.B.:

- Gruppenarbeit: Im Bereich der Mädchengruppen, bei gemeinsamen Theaterprojekten werden Mädchen gestärkt, so dass sie tragende Rollen überneh-

men können. Sie werden auch in ihrem Selbstvertrauen und in ihrem Solidaritätsverhalten bestärkt.

- Mädchen können, wenn sie wollen, auch die Tätigkeiten des Vereins mitgestalten, auch das kann ihren Selbstwert stärken und ihnen die Vielfalt ihrer Fähigkeiten bewusst machen.
- Durch Tätigkeiten in nicht traditionellen Bereichen wie z.B. Fußballspielen, Kampfsport, werden die Bilder über sich als Mädchen und ihre Möglichkeiten in der Gesellschaft erweitert.

Mädchengruppe:

Erlebnisse aus dem Schulalltag wurden besprochen. Einige Mädchen, die in der Schule oder im Hort sehr schwierigen Situationen ausgesetzt sind, kostet es viel Kraft darüber zu sprechen. Die Erkenntnis, dass auch andere in der Gruppe von Diskriminierung betroffen sind, macht es leichter darüber zu sprechen. Durch Anerkennung und Wertschätzung während gemeinsamer Aktivitäten gelingt es immer wieder das Selbstwertgefühl dieser Mädchen zu stärken. Die bearbeiteten Themen reichten von Elternbeziehungen, Schule über Rassismus, Familie bis hin zu Träumen und Wünschen im Leben. Die Mädchen empfanden die Gruppe als sicheren und wichtigen Platz, um Themen anzusprechen, die mit Freunden oder Verwandten schwierig angesprochen werden konnten.

Die Mädchen werden in ihrer Ganzheitlichkeit dort abgeholt, wo sie sich gerade befinden. Eine didaktische Herangehensweise stellt für das gemeinsame Miteinander eine Grundvoraussetzung dar. Nur so kann sicher gestellt werden, dass die bereitgestellten Angebote sich auch tatsächlich nachhaltig auf das Selbstbild und Selbstwertgefühl der Mädchen auswirken. Eine lustvolle Auseinandersetzung mit der Einzigartigkeit der Kinder sowie die wertschätzende Grundhaltung gegenüber den Anderen ziehen sich als bunter Faden durch das Angebot. Es war ein spürbarer Vorteil in der Alltagsbewältigung für die Mädchen mit anderen sprechen zu können, die ähnliche Erfahrungen und Schwierigkeiten wie sie hatten. Die Gruppe wurde auch dafür genutzt, Lösungen für Probleme einzelner Gruppenmitglieder zu finden. So wurden 2018 gemeinsam originelle Sprüche zur Entkräftigung gängiger Klischees entwickelt. In weiterer Folge konnten die Mädchen gemeinsam mit einer Künstlerin diese Sprüche grafisch darstellen und hatten die Möglichkeit individuelle T-Shirts zu bedrucken. Der Schwerpunkt zur positiven Selbstwahrnehmung und nachhaltiges Empowerment bleiben das Leitziel in der Mädchenarbeit.

Es ist 2018 wieder gelungen die Mädchen zu stärken. Diese Gruppe war 2018 von durchschnittlich 18 Mädchen pro Monat besucht und fand zehnmal statt.

2.1.2 Bubenworkshops – Bubengruppe

Auch die Stärkung schwarzer Buben und die Unterstützung dabei zu verantwortungsvollen Männern heranzureifen, sind uns ein großes Anliegen. Es ist uns allerdings bewusst, dass uns das als Frauenorganisation mit einer Struktur, die für Frauen und Mädchen angelegt ist, nur in beschränktem Maße möglich ist. Die Bubenarbeit basiert auf Spendenbasis und wurde auch 2018 wieder zum Teil ehrenamtlich von engagierten schwarzen Männern durchgeführt.

Einmal im Monat, am 3. Samstag, findet die Bubengruppe statt, bei der speziell mit den Buben für eine Stunde in Form von Bewegung, Geschichten und Gesprächsrunden gearbeitet wird.

Buben werden vor allem in der Bubengruppe, durch das Erleben nicht-traditioneller Rollenaufteilungen und durch die positiven Vorbilder schwarzer Männer im Team gestärkt.

In der Bubenarbeit werden in der Gesellschaft bestehende Rollenbilder analysiert und mit ihren eigenen Bildern und Zukunftsvorstellungen in Verbindung gebracht. Sie werden mit positiven Rollenvorbildern konfrontiert, indem sie regelmäßigen Kontakt zu den kompetenten männlichen Mitarbeitern des Vereins haben.

Werte die von den Buben als männlich definiert werden, stellen die Männer in Zusammenhang mit dem tatsächlichen Erleben der Buben, und dem was ihnen in ihrem Leben angenehm und nützlich ist. Dabei entsteht durch die vielen Situationen, die einzelne Buben erleben, in denen es ihnen manchmal angenehm ist stark und unbesiegbar zu sein, in denen aber auch oft der Wunsch vorhanden ist, dass ihnen zugehört wird, sie verstanden werden, sich zu jemandem kuscheln können, zornig und traurig sein können, ein breites Spektrum an Bildern was alles Bub und Mann – daher auch männlich ist. Es wird auch vom Bubengruppenleiter mit den Buben gemeinsam aufgeräumt und geputzt, so dass die Buben ganz unterschiedliche Aspekte ihrer Männlichkeit entwickeln können.

Schwerpunkte in der Bubenarbeit waren neben der Bewegung auch Themen wie Verbindlichkeit, die Auseinandersetzung mit dem Respekt vor den Grenzen anderer, Beziehungsprobleme mit den Eltern sowie ökologische Themen und Hygiene. Auch ein Friseur für Gratishaarschnitte für Buben, die sich weigern mit ihren Mütten zum Friseur zu gehen, konnte während des Samstagprogramms organisiert werden.

Es nahmen durchschnittlich zwölf Buben, im Alter von 6 bis 14 Jahren an den Aktivitäten der Bubengruppe teil, die 2018 zehnmal stattfand.

2.1.3 Literaturarbeit

Literaturarbeit zur Steigerung der Sprachkompetenz

Wegen des großen Interesses der Kinder Rap-Texte mit eigenen Inhalten für Sprechgesang zu entwickeln fand 2018 Literaturarbeit wieder in Form von Entwicklung eigener Rap-Texte statt. Neben Geschichte und Entstehung der Rap-Kultur dienten auch lyrische Texte der Inspiration für neue Song-Texte. Weiters wurden, gemeinsam mit sprachinteressierten Kindern, anlässlich eines Sprichwortwettbewerbs, Sprichwörter aus den Themenbereichen Umwelt, Familie, Arbeit und Reichtum gesammelt.

Die Sammlung von Kinderbüchern mit schwarzen Kindern als ProtagonistInnen und afrikanischen Geschichten steht den Kindern auch weiterhin zum Ausleihen zur Verfügung.

Literaturarbeit fand viermal statt, es nahmen durchschnittlich 15 Kinder teil.

2.1.4 Tanz

Tanz und Bewegung bieten Möglichkeiten zur Stärkung und zum Ausdruck der Identität.

Eine junge Mitarbeiterin des Vereins bot 2018 zu vier Terminen eine ‚Bachata‘ und ‚Salsa‘ Tanzstunde für alle Kinder und Jugendlichen an und studierte gemeinsam mit ihnen Choreografien ein.

In einem geschützten Rahmen können die Kinder herausfinden, was Tanz (jenseits der Klischees mit denen sie häufig konfrontiert werden „Tanz und Musik im Blut zu haben“) für sie bedeutet.

Gefördert werden Kreativität und Bewegung. Körperlicher Einsatz und persönlicher Ausdruck beim Tanzen fördern auch das Selbstbewusstsein. Im Rahmen dieser Kurse wird auch gendersensibel an der Stärkung der Identität gearbeitet, sodass alle ein gesundes Selbstbild entwickeln können.

Es fanden 2018 vier Tanzstunden statt, bei denen durchschnittlich zehn Kinder teilnahmen.

2.1.5 Rap-Workshop und Konzert mit Kindern

Im Rahmen der Bezirksfestwochen im 15. Bezirk bot am 13.6.2018 einer unserer Pädagogen in der Volksschule am Friedrichsplatz einen Rapworkshop an. Um die Freude am Rapen zu wecken, wurde als Einstieg ein kurzes Konzert dargeboten. Danach konnte in Reim und Rhythmusübungen gemeinsam mit dem Workshopleiter gerapt werden. Als nächstes wurden die Kinder angeregt zum Texten in ihrer eigenen Erlebniswelt nachzuforschen und sich zu fragen welche Gefühle sie bei den Hörern wecken wollen und welche Worte dafür geeignet sind. So wurden eigene, kurze Texte entwickelt. Besonders

auch Kinder mit nicht deutscher Muttersprache konnten zu den verschiedenen Schreibstationen begeistert werden. Kinder die im Alltag weder gerne lesen noch schreiben, suchten fieberhaft nach Worten und begannen zu reimen. Infolge wurde dann zu Beats gerappt und das Ganze dem Publikum präsentiert.

2.1.6 Diskussionsrunden – „Speed Palaver“

Seit 2016 wird regelmäßig ein neues, selbst entwickeltes, interaktives Spiel für Diskussionsrunden zur Auseinandersetzung mit schwarzen Persönlichkeiten eingesetzt. Mit dem Spiel „Speed Palaver“ können die Kinder auf eine Sammlung von Vorbildern zurückgreifen. Das simple Erfahren von Persönlichkeiten dunkler Hautfarbe, darunter sehr viele Frauen wie z.B. Chimamanda Ngozi Adichie, Wangari Maathai, Harriet Tubmann oder Miriam Makeba, stellt für sie bereits eine Art Stärkung dar. Bei diesem interaktiven Spiel stellen wir den Kindern positive Vorbilder aus den verschiedensten Bereichen wie z.B. Literatur, Wissenschaft, Politik, Musik, Umwelt etc. vor. Die Themengebiete ergeben sich aufgrund der Persönlichkeiten. Es werden auch gewisse Aspekte der Herkunftsländer der einzelnen Personen thematisiert und Gemeinsamkeiten zum Lebensumfeld der Kinder in Österreich gesucht.

Den Idolen wird große Bewunderung entgegengebracht. So werden auch die Emotionen der Kinder angesprochen. Sie staunen über die tollen Persönlichkeiten. Geschichten und Legenden werden dabei lebendig. Themenbezogene Diskussionen werden geführt.

Es stehen noch zahlreiche interessante Persönlichkeiten auf dem Programm, denen wir uns weiterhin einmal monatlich widmen werden.

Diskussionsrunden mit dem Spiel „Speed Palaver“ fanden 2018 zehnmal für eine Stunde statt, es nahmen im Durchschnitt 15 Kinder daran teil.

2.1.7 Kunsthandwerk

Das Erarbeiten selbst erdachter Sprüche und selbst entworfener Layouts als Druckvorlagen für T-Shirts und Stofftaschen standen 2018 am Programm.

Die Kinder wurden von einer Künstlerin in die Technik des Siebdruckes eingeführt, es entstanden individuelle Werke.

An einigen Terminen wurde auch das Schneiden von Puppengewand mit afrikanischen Stoffen und ein Häkelkurs angeleitet.

In der Arbeit mit verschiedenen Materialien, können manche Kinder und Jugendliche sich ausdrücken, die sonst eher zurückhaltend sind.

Kunsthandwerk wurde 2018 für zehn Stunden angeboten und es nahmen durchschnittlich 14 Kinder daran teil.

2.1.8 Study Group (für Jugendliche ab 18 Jahren)

Nach wie vor treffen sich Jugendliche bzw. junge Erwachsene mit BetreuerInnen des Vereins regelmäßig einmal im Monat um themenrelevante Inhalte wie das Bewusstmachen von Unterdrückungsmechanismen und die Entwicklung von Strategien zum Umgang damit, zu besprechen. Diese Unterstützung zum Selfempowerment junger Menschen wird sehr geschätzt und bietet auch durch eingeladene internationale, schwarzer Vorbilder und Gäste, immer wieder neue Inputs. So konnte etwa 2018 die bekannte Autorin und Künstlerin Noah Sow begrüßt werden.

Die Jugendfortbildung soll auch helfen, die Selbstwahrnehmung und die Bedürfnisse am Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz wahrzunehmen.

Verschiedene erfolgreiche schwarze Erwachsene in Wien wurden zu manchen Treffen eingeladen, um über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Diese Jugendgruppe steht offen für alle interessierten älteren Jugendlichen des Vereins, die gemeinsam den Namen „Study Group“ als Bezeichnung für ihre Treffen gewählt haben.

2018 gab es 10 Treffen zu je fünf Stunden an denen durchschnittlich zehn junge Erwachsene teilnahmen.

2.1.9 Jugendcorner (für Jugendliche von 14-18 Jahren)

Auch die Jugendgruppe mit dem Namen „Jugendcorner“ für die Zielgruppe der 14-18 Jährigen findet großen Zulauf. Die Motivation für gemeinsame Aktivitäten ist sehr groß und so finden bereits zwei fixe Treffen pro Monat statt. Zusätzlich werden auch noch gemeinsame Kino-, Museumsbesuche, Spieleabende, Yogatreffen sowie Ausflüge ins Grüne organisiert. Auch Selbstverteidigung und Meditationskurse standen am Programm.

Schwarzen Jugendlichen wird hier ein Raum zur Potentialentfaltung und Stärkung geboten. Gemeinsame Erfahrungen und Wünsche werden ausgetauscht. Das große Interesse zeigt uns wie wichtig unsere Jugendarbeit ist und welche methodischen Inputs auf Grund unseres Daseins als schwarze Identifikationsfiguren bzw. schwarze Peergroup im Rahmen des Safe Spaces bereits gesetzt wurden. Vieles wächst dabei natürlich, füllt jedoch ein vorhandenes Vakuum und wird von den MitarbeiterInnen in entsprechende Bahnen gelenkt.

Zusätzlich muss auch auf die Kränkungerfahrungen aufgrund von Diskriminierung, die verinnerlicht wurden, eingegangen werden. Ein Gegennarrativ, in welchem man nicht alleine ist und sich wiederum als das persönliche Ideal erleben kann, scheint sehr wichtig.

Im Oktober wurde noch zusätzlich eine gemeinsame Wanderung mit Übernachtung in Payerbach mit neun interessierten Jugendlichen unternommen.

2018 gab es 20 Treffen, an denen durchschnittlich 16 Jugendliche teilnahmen.

2.1.10 Hil-Foundation-Projekt „Frauenpower – Mädchenpower“

Der Mädchenbeirat der Hil-Foundation, eine gemeinnützige GmbH, entschied sich 2018 für unser beantragtes Projekt „Frauenpower – Mädchenpower“, bei dem die Mädchen kreativ und künstlerisch experimentieren konnten mit dem Projektziel der Stärkung und Unterstützung von schwarzen Mädchen in ihrer sehr vulnerablen Position als Angehörige einer sichtbaren Minderheit und als Mädchen in der österreichischen Gesellschaft. Diese Finanzierung ergänzte unser laufende Mädchenarbeit um Kreativprojekte und eine gemeinsame Wochenendreise im Mai zur Rax.

Die Reise bot einigen Mädchen die Freiheit in der Natur, die viele von ihnen in ihrem Alltag in Wien kaum erleben. Zu den Aktivitäten gehörten die Erkundung der Umgebung, des Tiergeheges, gemeinsame Gespräche über Familiengeschichten der Vergangenheit und der Gegenwart, die gemeinsame Wanderung zu einer Hütte und das Übernachten im Matratzenlager. Auch das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe konnte dabei sehr gut gestärkt werden. Große Offenheit wurde entwickelt.

Bei einem weiteren Workshop im Rahmen dieses Projekts ging es um das Thema Selbstliebe. Ziel war es den Mädchen das Konzept der Selbstliebe näherzubringen und ihnen Werkzeuge in die Hand zu geben, um sich selbst zu bestärken. Die interaktiven Übungen wurden flexibel an die Bedürfnisse der Mädchen im Training angepasst und die Umsetzungsmöglichkeiten für den Alltag mit ihnen erarbeitet. Sehr bewegende und tiefgehende Gespräche wurden mit den Mädchen geführt. Wichtige Themen waren bei den älteren Mädchen auch der Umgang mit Sexualität und Partnerschaft.

Es konnten Tools für die Selbstbestärkung im Alltag mitgenommen werden. Das Programm beinhaltete sowohl Exkursionen als auch Spiele und Gesprächsrunden. Mit niederschweligen Aktivitäten wurde zur bewussten Selbstwahrnehmung und zur kritischen Auseinandersetzung der Fremdbestimmung inspiriert.

Dieses Projekt lief von Jänner bis Dezember 2018 und fand zum Großteil im Rahmen der Samstagsaktivitäten im Wuk statt. Es nahmen durchschnittlich 18 Mädchen daran teil.

2.1.11 Kinderbetreuung

Da hauptsächlich Alleinerzieherinnen, beziehungsweise Frauen, die aufgrund traditioneller Familienstrukturen wenig persönlichen Spielraum haben, zu uns kommen, bieten wir immer parallel zum Programm für Frauen am Samstag, einmal monatlich auch Programm für Kinder und Jugendliche an. Zusätzlich dazu gibt es die Möglichkeit der Kleinkindbetreuung nach Bedarf. Babybetreuung findet in dem Raum statt, in dem die Frauengruppe

abgehalten wird, damit den Frauen auch Babys abgenommen werden können, die noch nicht ohne ihre Mütter sein können. Bei Einzelgesprächen versuchen wir die Frauen so zu unterstützen, dass sie sich den Raum schaffen und Hilfssysteme in Anspruch nehmen, damit sie für Beratungen ohne Kinder kommen können. Bei uns erleben sie neue Rollenvorbilder und werden angeregt alte Rollenbilder zu analysieren und in Frage zu stellen.

Kinderbetreuung wird aber während der gesamten Zeit an den Aktivitätentagen am Samstag angeboten, also während der gesamten Programmdauer, da nicht alle der anwesenden Kinder bei den einzelnen Aktivitäten mitmachen. 2018 fand die Kinderbetreuung, parallel zur Interkulturellen Frauengesprächsgruppe, zehnmal statt.

2.2 GEMEINSAME AKTIVITÄTEN für KINDER, JUGENDLICHE und ERWACHSENE

2.2.1 Kwanzaa-Fest

Das jährlich organisierte Kwanzaa-Fest des Vereins fand heuer zum ersten Mal in der Brunnenpassage im 16. Bezirk statt und konnte somit eine noch größere Anzahl an Publikum erreichen.

Das Hauptaugenmerk des Kwanzaa-Festes ist die Gemeinsamkeit schwarzer Menschen, unabhängig von ihrem Lebensort, zu entdecken und zu würdigen. Das Verbindende steht ganz im Vordergrund und so ist Kwanzaa auch kein Fest, das von Menschen einer bestimmten Glaubensrichtung gefeiert wird, sondern von allen gemeinsam.

Das Fest begann mit einer feierlichen Eröffnung und Vorstellung des Kwanzaa-Gedankens. Das Kwanzaa-Fest entstand im Zuge der Black-Power-Bewegung in den USA und sollte den Afro-AmerikanerInnen die Möglichkeit eröffnen eine eigene spirituelle, afrikanische Festtradition zu entwickeln. Mittlerweile wird „Kwanzaa“ in großen Teilen der afrikanischen Diaspora gefeiert.

Die sieben Prinzipien UMOJA (Einheit), KUJICHAGULIA (Selbstbestimmung), UJIMA (Gemeinsame Arbeit & Verantwortung), UJAMAA (Kooperative Wirtschaft), NIA (Zweck), KUUMBA (Kreativität), IMANI (Zuversicht, Vertrauen) wurden von sieben Kindern und der Moderatorin des Festes vorgestellt. Jedes einzelne Prinzip wurde heuer auch von einem Song der Liveband bzw. gemeinsamen Singen im Anschluss begleitet.

Die Obfrau des Vereins und eine Jugendbetreuerin präsentierten einen Auszug der Kinder- und Jugendarbeit, die während des Jahres stattgefunden hat, anhand von Diashows. Für die Kinder wurde ein Handpuppentheater dargeboten. Ein eigens einstudiertes Kindertheaterstück von Kindern für Kinder, sowie ein Theaterstück in Kooperation mit der Gruppe Herztanz standen ebenfalls am Programm.

Gegen Ende des Festes, wurde ein Open Stage für spontan entschlossene Beiträge eröffnet. Es fanden sich erstaunlich viele Frauen und Jugendliche, die eigene Texte und Songs zum Besten gaben.

Zum Ausklang gab es Musik zum Tanzen, was von vielen Frauen des Vereins immer sehr genossen wird.

Gleichzeitig wurden an diesem Nachmittag auch wieder die vielfältigen Kunsthandwerksstücke der Frauen, die im Laufe des Jahres entstanden sind, gegen freiwillige Spenden angeboten. Ein vielfältiges, afrikanisches Buffet ergänzte die Feier.

Durch dieses Fest konnten wieder neue Interessenten für die Arbeit der Schwarzen Frauen Community gewonnen werden. Das Kwanzaa-Fest bot die Möglichkeit Gemeinsamkeit, eine Präsentation dessen, was während des Jahres erarbeitet wurde, und Spaß zu vereinen.

Da dieses Fest für alle Interessierten zugänglich ist, bieten sich gleichzeitig neue Kontaktmöglichkeiten. Es stellt einen großen Wert dar, Brücken zwischen der Community und der weißen Mehrheitsbevölkerung zu bauen. Positive Bilder von schwarzen Menschen werden in den Raum gestellt, als Kontrast zu den weit verbreiteten, negativen Klischeebildern.

Das Kwanzaa-Fest gilt für viele als Höhepunkt des Jahres und wurde 2018 bereits zum achten Mal gefeiert. Es nahmen ca. 120 Personen daran teil.

2.2.2 SFC in Action – Ausflugstage

Leider konnten die seit Oktober 2016 durchgeführten Exkursionen, deren Ziel es war den Frauen, Kindern, Jugendlichen und Familien unterschiedlichster Herkunft interessante Orte in der Umgebung näher zu bringen und somit letztendlich auch eine Verwurzelung in Österreich durch das Kennenlernen schöner Plätze zu ermöglichen, aus personellen Gründen heuer nicht mehr stattfinden. Die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins, die diese Aktivitäten in ihrer Freizeit leiteten, verfügten 2018 nicht mehr über ausreichende, zeitliche Kapazität.

2.3 AKTIVITÄTEN für ERWACHSENE

2.3.1 Elternarbeit

In Einzel- und Familiengesprächen sowie sozialen Beratungen besteht für alle Eltern die Möglichkeit, sich Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit zu holen.

99% der Klientinnen und Klienten, die zur Elternberatung kommen, sind Frauen. Viele davon sind alleinerziehend.

Eltern mit sehr schwierigen eigenen Schicksalen wenden sich immer wieder an uns. Hinzu kommt noch die oft eigene Ohnmacht, auf Diskriminierung

der Kinder in der Schule, zu reagieren. Durch intensive Gespräche gelingt es, Möglichkeiten und Handlungsstrategien aufzuzeigen.

Auch das Vermitteln der Ziele unserer Projekte an die Eltern ist Teil der Elternarbeit. Es ist für unsere Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, dass diese verstehen, dass das persönliche Wachstum und die Persönlichkeitsstärkung der Kinder im Vordergrund steht.

Viele Frauen nahmen die Gelegenheit wahr, über Familiensituation, Partnerschaft und Schulprobleme der Kinder mit unseren MitarbeiterInnen zu sprechen.

Eine große Anzahl an Frauen, die zu uns kommen, suchen Unterstützung dabei, wie sie mit den Diskriminierungserlebnissen ihrer Kinder besser umgehen können. Sie suchen Rat, Strategien aber oft auch nur eine Person, die ihnen zuhört und ihr Anliegen versteht. Häufig machen Frauen die Erfahrung, dass ihre Betroffenheit über die Erlebnisse ihrer Kinder, aber auch der seelische und körperliche Schmerz ihrer Kinder, nicht ernst genommen werden.

2018 wurden auch von den JugendbetreuerInnen zwei Elternabende, zum Kennenlernen der Betreuer und der Eltern untereinander, veranstaltet. Beim 2. Elternabend gegen Ende des Jahres, wurden die Eltern mit einem Rückblick über die Aktivitäten des Jahres informiert und zu einer Feedbackrunde eingeladen.

2.3.2 Interkulturelle Frauengesprächsgruppe

Die Moderation in der Gesprächsgruppe führt dazu, dass für die Frauen wichtige Themen herausgefunden und niederschwellig bearbeitet werden können. Diese Themen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Erziehung, Arbeit, Recht und Diskriminierung werden regelmäßig mit den Frauen diskutiert. Zu jedem Termin gibt es ein bestimmtes Thema für Diskussionsrunden. Die Treffen wurden von einer Pädagogin und einer, in der Frauenarbeit erfahrenen Person geleitet. Zum Teil kommen auch Referentinnen zu spezifischen Themen.

2018 waren auch wieder einige Referentinnen zu Gast. So zum Beispiel eine Expertin die wichtige Inputs zur konstruktiven Gesprächsführung bei Konfliktgesprächen gab.

Anhand eines Films und der Analyse eines Romans der nigerianischen Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie, wurde nach einem Vortrag ein gesamter Nachmittag der feministischen Erziehung von Mädchen und Buben gewidmet. Inspirierende Ideen dazu wurden als mögliche Tipps weitergegeben. Es ging auch um die individuelle Selbstdefinition jeder einzelnen Frau als Feministin um dem Klischee von Feminismus entgegen zu wirken.

Die Gruppenaktivitäten bieten auch die Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und persönliche Netzwerke zu bilden. Das Mitteilen unterschiedlichster Er-

fahrungen führt oft dazu alte Verhaltensmuster aufzubrechen oder altes Konkurrenzverhalten abzulegen.

Die Gruppe wird vor allem von Müttern afro-österreichischer Kinder besucht und findet einmal monatlich, jeden 3. Samstag im Monat statt.

Die interkulturelle Frauengruppe, die eine Gesprächsgruppe zu unterschiedlichen thematischen Inhalten ist, wird nach wie vor auch noch als „Frauencafé“ bezeichnet, weil der Titel viele Frauen mehr anspricht und niederschwellig genug ist, um manchen Frauen die Hemmung daran teilzunehmen und sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, zu nehmen.

Sehr oft wollen von Rassismus betroffene Kinder ihren weißen Müttern nichts von ihren Diskriminierungserfahrungen erzählen.

Die weißen Frauen sind den schwarzen Frauen sehr dankbar, ihre Diskriminierungserfahrungen mit allen zu teilen. Es macht es leichter für Frauen, die diese selbst nicht erleben, die Erfahrungen und Reaktionen, ihrer schwarzen Kinder, besser nachvollziehen zu können.

Viele Frauen betonen immer wieder wie wichtig und notwendig sie die Aktivitäten und Angebote der Schwarzen Frauen Community (SFC), auch für die Kinder und Jugendlichen ansehen, wo allen die Möglichkeit gegeben wird sich auch manchmal als Mehrheit wahrnehmen zu können und gegenseitige Stärkung stattfindet.

Familienalltag und kompetenter Umgang bei Erziehungsproblemen, die Stärkung der eigenen Ressourcen, Gesundheit, Diskriminierungserlebnisse, konstruktiver Umgang damit und mögliche Tools die man sich aneignen kann um rassistischen Übergriffen zu kontern, zählten ebenfalls zu den Themen 2018. Ab Herbst des Jahres wurde bereits gemeinsam mit den Frauen eine relevante Themensammlung fürs kommende Jahr erstellt.

Auch gemeinsame Aktivitäten, wie der Besuch des ‚Pop up Africa Museums‘ und eines experimentellen Theaterstücks im Wuk wurden nachbesprochen.

Laufend wird auch gemeinsam noch Kunsthandwerk produziert. Die Frauen stellen Schmuck und kleine Geschenkartikel her. Diese Arbeiten werden dann am jährlichen Kwanzaa-Fest für eigene Einnahmen angeboten.

Der Zulauf an Frauen in der Gruppe steigt stetig. Im Durchschnitt haben monatlich, von Jänner bis Juni und September bis Dezember 20 Frauen das Angebot der Interkulturellen Gesprächsgruppe am Samstag von 11:00-17:00 Uhr wahrgenommen. Es haben 2018 zehn dieser Treffen stattgefunden.

2.3.3 Schwarze Frauengesprächsgruppe – Black Sister’s Brunch

Diese Gesprächsgruppe entstand aus dem Bedürfnis einiger schwarzer Frauen, verstärkt auch ausschließlich miteinander, für spezifische Anliegen zusammenzukommen, und fand einmal im Monat, außer im Juli und August, für vier Stunden statt.

Es wird den Frauen ein Ort der Entspannung, des Austausches und der Unterstützung geboten. Dabei ist jede Frau willkommen aktiv mitzumachen oder sich die notwendige Ruhe zu gönnen und dann zu partizipieren, wann sie das möchte.

In der Gemeinschaft mit anderen Frauen, von denen die meisten viele ihrer Problematiken kennen und am eigenen Leib erfahren haben, entsteht Vertrautheit über die Grenzen der Herkunftsländer hinweg. Die Frauen kommen aus Äthiopien, Kenia, Somalia, Guinée Bissau, Senegal, Nigeria, Kamerun, dem Kongo, Ghana, Polen, Deutschland, Österreich. Die von den Frauen behandelten Themen kreisen oftmals erst um eigene Probleme, frustrierende Erlebnisse und Herausforderungen. Im Laufe der Stunden gelingt es in der Regel auch positive Ereignisse und Teile in ihrem Leben und Alltag zum Thema zu machen. Mit viel Engagement und Herz teilen die Frauen bevor sie nach Hause gehen noch Dinge ihres Lebens, auf die sie stolz sind, die ihnen Freude bereiten, die sie in Österreich als positiv erfahren haben.

Gerade die Frauen in unserer Gesellschaft sind neben dem an sie herangetragenen Rassismus auch oftmals dem noch vorherrschenden Patriarchat auf unterschiedlichsten Ebenen ausgesetzt. Die Gruppe dient der Selbststärkung aller Teilnehmerinnen. Schwarze Frauen setzten sich mit Themen wie Rollenklischees, Zuschreibungen von außen, Veränderungen von Partnerschaftsverhalten, Erziehung, Entlastung im Alltag, Suche nach eigenen Zielen, Strategien gegen Rassismus und Aufarbeitung von Migrationserfahrungen auseinander.

Die „Schwarze Frauengesprächsgruppe“ fand einmal monatlich, von Jänner bis Dezember jeweils am ersten Samstag im Monat von 13:00-17:00 an verschiedenen Orten in Wien statt und wird unter dem Namen „Sister´s Brunch“ angekündigt.

2018 haben zehn Frauengesprächsgruppen – Black Sister´s Brunch für Frauen stattgefunden, an denen durchschnittlich 20 Frauen teilnahmen.

2.3.4 Soziale Beratung mit frauenspezifischen, migrantInnenspezifischen Schwerpunkten (und Fallbeispiele)

Sehr persönliche frauenspezifische Themen und traumatische Erfahrungen werden in sozialen Beratungsgesprächen bearbeitet. Wichtig ist dem Verein dabei ein frauenspezifischer, unterstützender Beratungsansatz.

In der Regel nehmen Frauen unser Angebot zu Einzelgesprächen und die Vermittlung zu einem schwarzen Therapeuten, bei dem die Frauen über die Kooperation mit Fem Süd gratis Therapie machen können, zur Aufarbeitung persönlicher und traumatischer Erlebnisse wahr. Da Männer eine unterstützende Funktion für Partnerinnen erfüllen können, betrachten wir es als sinnvoll, Männer nicht gänzlich von diesem Beratungsangebot auszuschließen.

Zudem sieht der Verein es als Möglichkeit an, Frauen und ihre Kinder zu entlasten, indem wir mit den Männern sprechen. Da unsere Struktur allerdings sehr frauenbestimmt und frauenorientiert ist, kommen Männer nur sehr selten und nur gemeinsam mit ihren Partnerinnen.

Vermehrt wenden sich auch jugendliche Mädchen und Mütter an uns, da gerade in der Pubertät oft schwierige Situationen, sowohl in der eigenen Familie wie auch in der Gesellschaft, auftreten.

Diese Beratungen finden nach Terminvereinbarung in den Vereinsräumen statt. In Ausnahmefällen werden Begleitwege zu Ämtern, Gerichten und Schulen durchgeführt. Es gilt sehr oft die Frauen bei unterschiedlichen Behördenwegen mit Beistand zu empowern, zu zeigen wie Formulare ausgefüllt werden. Durch die Betreuerin wird eine freundlichen Brücke zwischen der Beamtin und der Klientin hergestellt, Missverständnisse müssen erst gar nicht aufkommen und beide Parteien fühlen sich verstanden.

Die Frauenberatung wird durch personenzentrierte Auseinandersetzung und Begleitung bei unterschiedlichen Fragestellungen (Häusliche Gewalt, Sexismus, Sonder- und Heilpädagogik, Integration, Beratung in Erziehungsfragen und dem Bereitstellen eines Safe-Spaces sowie eines Netzwerks an HelferInnen) umgesetzt.

Die Beratung von schwarzen Frauen für schwarze Frauen bot auch 2018 die Möglichkeit erlebte Traumata und Tabus anzusprechen sowie mit dem Jugendamt, dem Sozialamt, dem Krankenhaus und der Schule Kontakt aufzunehmen um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Persönliche längerfristige Betreuung

Bei der persönlichen längerfristigen Betreuung werden mehrere Monate sehr intensive Gespräche mit Frauen oder Mädchen, in besonders schwierigen Lebenssituationen geführt. Zusätzlich dazu werden Gespräche mit Familienangehörigen, staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen geführt, es wird vermittelt und auch Hausbesuche werden im Notfall gemacht.

2.3.5 Elternbildungsprojekt „Respektvoller, lebendiger Umgang mit meinem Kind“

Oktober 2017 startete eine weitere Reihe von Elternbildungsvorträgen mit dem Titel „Respektvoller, lebendiger Umgang mit meinem Kind“, ein Bildungsangebot für Eltern interkultureller Familien bzw. Eltern schwarzer Kinder. Dieses Projekt fand jahresübergreifend statt und dauerte noch bis Juni 2018. Es wurden an unterschiedlichen Orten und Zeiten Vorträge bzw. Workshops zu Erziehungsthemen abgehalten.

Das Projekt dient der Reflexion und Auseinandersetzung mit der Elternrolle im Alltag und soll zur Stärkung betroffener Eltern von interkulturellen Familien beitragen, die sich in der österreichischen Gesellschaft noch zusätzlichen Herausforderungen, wie etwa dem Umgang mit Diskriminierung,

stellen müssen.

Wir wollen mit dieser Vortragsreihe interessierten Eltern ein vielfältiges, stärkendes Angebot bieten und gleichzeitig auch die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in der Kindererziehung auszutauschen, zu bearbeiten und ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Ziel ist es, horizontenerweiternde Anregungen in der Kindererziehung zu geben, um sich selbst Gedanken zu machen, anstatt sich auf Ratschläge zu verlassen, die sich oft widersprechen.

Die Thementitel der Vorträge reichten von Herausforderung des Schlafrythmus im Babyalter, Wiedereinstieg in den Job, Sprachentwicklung, Förderung der Zweisprachigkeit durch Vorlesen, Mobbing in der Schule, Rebellion der Teenager, Virtuelle Welt, Gefahren für Suchtverhalten bis hin zu Prävention von Gewalt.

2018 fanden sechs Vorträge bzw. Workshops zu je drei Stunden statt.

2.3.6 Tanztheaterworkshop „Der Fluss des Lebens“

In einem mehrmonatigen Prozess entstand eine moderne Märcheninszenierung, die Reflexionen zum Selbstbewusstsein von Frauen und zu weiblichen Schaffenskräften aufwarf und zur Kommunikation zwischen den Teilnehmerinnen anregte.

Frauen in Wien aus verschiedensten Kulturkreisen, die sich der Auseinandersetzung mit dem ungetrübten ‚Lebensstrom‘ einer Frau widmen wollten, kamen zusammen. Das Stück regte auch zu Gedanken über den Zusammenhang zwischen Verschmutzung der Seele und Verschmutzung der Erde an. Eine symbolische Ursprungsgeschichte wurde neu gestaltet, bereichert durch die Lebenserfahrungen der Einzelnen und inspiriert durch Musik, tanztheatralisch dargestellt.

Die Inszenierung spielte sich auf zwei Ebenen ab. Realität und Phantasie verbanden sich zu einer getanzten Einheit.

Kreativität und Bewegung wurden bei diesem Projekt gefördert. Es bot Frauen der zweiten Generation in Wien die Chance aus der Zerrissenheit zwischen zwei Kulturen selbstbewusst hervorzugehen. Im Rahmen des Projektes wurde gendersensibel an der Stärkung ihrer Identität gearbeitet. Innerhalb eines geschützten Rahmens konnten die Frauen gestärkt durch die Gruppe, ein positiv geprägtes Bild von sich selbst finden und dieses auch nach außen tragen.

An diesem Stück wurde acht Monate lang geprobt. Durchschnittlich nahmen acht Frauen teil. Es gab drei Aufführungen, im Rahmen der Bezirksfestwochen am 13.6.2018 im Bezirksfestsaal der Bezirksvorstehung im 15. Bezirk, am 20.10.2018 im 9. Bezirk im Wuk und im Rahmen des Kwanzaa-Festes am 22.12.2018 in der Brunnenpassage im 16. Bezirk.

2.3.7 ReferentInnentätigkeiten / Trainings bei externen Veranstaltungen

Die Projektleiterin des Vereins ist auch als Trainerin im Bereich Antidiskriminierung tätig und Lehrbeauftragte am FH Campus Wien, Department Soziale Arbeit.

Am 26.5.2018 fand die Black Youth Convention in Wien statt, bei der drei Mitarbeiter des Vereins über Möglichkeiten und Notwendigkeiten von ‚Schwarzer Jugendarbeit‘ in Wien referierten und Fragen dazu erörterten.

Am 29.9.2018 nahm die Obfrau des Vereins an einer europäischen Konferenz in Berlin mit dem Titel „Black Feminism, Womanism and the Politics of Women of Colour in Europe“ teil und stellte dort die Arbeit des Vereins vor. Die Teilnehmerinnen setzten sich auch mit geschichtlichen Ursachen und Auswirkungen von Rassismus auseinander. Kontakte mit anderen ‚Schwarzen Frauenvereinen‘ in Europa wurden geknüpft.

Vom 3.-5.10.2018 führte die Obfrau des Vereins ein Sensibilisierungstraining gegen Diskriminierung für PolizistInnen in Kirchberg am Wechsel durch.

Auf Grund personeller Einsparungen konnten 2018 keine zusätzlichen Sensibilisierungsworkshops für andere Zielgruppen durchgeführt werden, da sich die zeitliche Kapazität zur Gänze für Beratungen, Administration und Organisation der internen Programmaktivitäten erschöpfte.

3 KOOPERATIONEN UND VERNETZUNGS-AKTIVITÄTEN

Wir kooperierten mit unterschiedlichen privaten und öffentlichen Institutionen zur Unterstützung schwarzer Menschen, wie etwa der Arbeiterkammer, den Frauenhäusern, den Mutter-Kind-Heimen, dem AMS, dem Jugendamt und Schulen.

Bei der Messe „BBB Beruf.Baby.Bildung“ im April und bei der „L14 – Berufs- und Bildungsmesse“ im November des Bildungszentrums AK Wien standen Mitarbeiterinnen des Vereins als Ansprechpersonen zur Verfügung. Der Bereich der Bildung ist immer schon ein wichtiges Tätigkeitsfeld für die Schwarze Frauen Community (SFC) gewesen. Hierbei beschränkt sich die Bildung nicht nur auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen, sondern inkludiert auch die Erwachsenenbildung.

Der eigentliche Sinn ist es für Personen, die ansonsten wenig umfassenden Zugang zu Informationen über österreichische Bildungsinstitutionen haben,

einen optimalen Raum zu schaffen in dem sie Informationen aus „erster Hand“ erhalten und ExpertInnen auf ihre Fragen und Anliegen optimal eingehen können.

Kooperation mit der AK

Die Schwarze Frauen Community (SFC) durfte sich auch 2018 wieder bei den Bildungsmessen der AK Wien engagieren. Bei den Messen handelt es sich zum einen um die **Beruf, Baby, Bildung (BBB) Messe**, die immer im Frühjahr stattfindet und deren Hauptzielgruppe Eltern in Karenz sind. Die zweite Messe ist die **L14 Messe**, die im Herbst veranstaltet wird. Diese Messe soll den Jugendlichen in den 4. Klassen bei der weiteren Ausbildung/Berufswahl helfen. Diese Zielgruppen sind nicht als zwingend zu sehen, es können sich auch Personen auf der Messe informieren, die nicht unbedingt in diese Kategorien fallen. Beispiele hierfür wären Frauen, die nicht in Karenz sind, sich aber weiterbilden möchten oder Jugendliche, die zum Zeitpunkt der Messe nicht die vierte Klasse einer Unterstufe besuchen.

Das Engagement bei den Messen teilt sich in zwei Phasen. In der ersten Phase, der „Multiplikatorenwerbung“, werden die Informationsflyer der Messe verteilt und interessierte Personen angeworben. Es ist der AK Wien wichtig, dass auch MigrantInnen die Messe besuchen, daher achten die Vereinsmitglieder von SFC sehr darauf primär französisch- und englischsprachige Personen aus der näheren und weiteren Community zu werben.

Die zweite Phase findet dann direkt auf der Messe statt, hierbei geht es um die Übersetzung (Englisch/Französisch) auf der Messe.

Fazit für 2018: Sehr viele Frauen zeigten sich motiviert und interessiert an Weiterbildungen. Auffällig bei den Gesprächen war ein vermehrter Einblick in prekäre, finanzielle Situationen vieler Familien. Bezüglich der BBB Messen sind die Ergebnisse bzw. Erfolge der Multiplikatorenwerbung gestiegen, da die Weiterbildung im Erwachsenenbereich immer mehr an Bedeutung und Anklang gewinnt. Es ist vielen klar, dass der Zugang zum Arbeitsmarkt, ohne gute Deutschkenntnisse und gutem Ausbildungsgrad (dieser variiert je nach Berufswunsch), nur sehr beschränkt, wenn überhaupt, erfolgen kann.

Auch bei der L14 Messe konnten 2018 durch vermehrte Werbung bei den Vorträgen zur Elternbildung und gezielte Werbung in den sehr gut besuchten Jugendgruppen, die richtigen Zielgruppen angesprochen werden. Das Interesse innerhalb der Community konnte somit auch hier gestärkt werden. Auffallend bei den Gesprächen war, von Seiten der Eltern, dass diese vermehrt darauf bedacht sind den Kindern ihren eigenen Weg finden zu lassen. Bei manchen Jugendlichen war zum Teil ein fehlender Realitätsbezug zur Ausbildungsdauer erstaunlich. Auch ein mangelndes Selbstvertrauen, etwa die Matura für sich persönlich nicht mehr in Betracht zu ziehen, war sehr frappierend.

Vom 8.-10.11.2018 waren wir als Kooperationspartner von Südwind zur Abschlusskonferenz des EU-Projekts „Urbagri4Women“ (ein Urban Gardening

Projekt zur Inklusion von Migrantinnen) in Lissabon eingeladen. Die Gelegenheit wurde auch genutzt um potentielle Partner für künftige EU-Projekte kennenzulernen.

SFC Frauen hatten bei diesem „Gardening-Projekt“ auch außerhalb von SFC die Möglichkeit an stärkenden Projekten teilzunehmen. Die Abschlussveranstaltung in Österreich fand am 13.11. im ORF Radio Café in Kooperation mit Radio Afrika unter dem Titel „Learn - Connect - Grow“ statt.

2018 nahmen mehrere Vereinsmitarbeiter an drei Vernetzungstreffen der ADOE (Afrikanische Diaspora Österreichs) teil, deren Ziel die Vernetzung schwarzer Menschen, Einzelpersonen und Vereine in Österreich ist.

Wir werden uns weiterhin um Vernetzung bemühen und auch anderen Organisationen für Kooperationen zur Verfügung stehen, da sich diese sehr oft als inspirierend für unsere Arbeit erweisen.

4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medienkontakte / Publikationen / Auftritte

In der Öffentlichkeitsarbeit wird versucht zum Entstehen neuer Bilder über schwarze Menschen beizutragen und zur kritischen Auseinandersetzung anzuregen.

Am 8.3.2018 war der Verein beim „Offenen Rathaus“, im Zuge des internationalen Frauentages, mit einem Infostand vertreten.

Am 26.8.2018 wurde auf ORF1 bei der Sendung „Heimat – fremde Heimat“ eine Dokumentation mit dem Titel „Schwarz in Wien“ ausgestrahlt, bei der zwei MitarbeiterInnen des Vereins interviewt wurden.

Website und Programmfolder zu den angebotenen Aktivitäten werden laufend aktualisiert.

Zehn Newsletter mit Monatsprogrammen wurden 2018 ausgesendet.

5 AUSBLICK AUF DIE NÄCHSTEN ZWEI JAHRE 2019-2020

Der Verein Schwarze Frauen Community (SFC) möchte die nächsten zwei Jahre weiterhin schwarze Frauen, Kinder und Jugendliche und deren Angehörige in deren Position als Angehörige einer sichtbaren Minderheit in Wien stärken.

Wie im letzten Jahr wollen wir alle unsere **Basisangebote**, Aktivitäten, die bereits 2018 stattgefunden haben, von **Tanz, Literatur, Kunsthandwerk, der Frauen-, Mädchen-, Buben- Jugendgruppen, bis hin zu Beratungen, Begleitungen bei Amtswegen und Öffentlichkeitsarbeit** weiter anbieten.

Alle unsere Aktivitäten haben den Ansatz des Empowerments. Vermehrt wollen wir auch sensibilisierend auf die Mehrheitsgesellschaft einwirken. Dazu möchten wir durch die Organisation von und die Mitwirkung an **Weiterbildungsveranstaltungen für Erwachsene** aus unterschiedlichen Zielgruppen beitragen.

Die **Beratung** schwarzer Frauen wird weiterhin der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit sein. Psychologische Aufarbeitung von schweren Belastungen und Traumata, für schwarze Frauen, soll ermöglicht werden. Die schwierigen Situationen auf verschiedenen Ebenen der Frauen, die sich an uns wenden, bedürfen aufwendiger Langzeitbetreuungen. Durch die Stigmatisierung vermehrt auftretender Armut von Frauen und Familien, ist auch die psychische Gesundheit vieler Klientinnen gefährdet.

Frauenberatung sowie Anregung und Begleitung von Selbsterfahrung und emanzipatorischen Prozessen gehören weiterhin zu unseren Haupttätigkeiten.

Auf Grund finanzieller Kürzungen werden die **ehrenamtlichen Tätigkeiten** zum Überleben des Vereins weiterhin notwendig sein und wir hoffen auf die zahlreichen Frauen, die jetzt schon aktiv im Verein mitarbeiten. **Ehrenamtliche MitarbeiterInnen** leisten auch weiterhin Jugendarbeit im Verein. Zwei Frauen werden wieder Kunsthandwerksarbeiten anbieten.

Die Fortsetzung unseres Projekts für junge Mädchen zur persönlichen Orientierung und zum kreativen Umgang mit Diskriminierung unter dem Titel „**Mädchenpower - Frauenpower**“ wurde für 2019 noch einmal vom Mädchenbeirat der **Hil-Foundation**, eine gemeinnützige Organisation zur Unterstützung benachteiligter Kinder, genehmigt. Mit Jänner 2019 setzen wir somit die begonnene Arbeit im Zuge dieses Projekts fort, bei dem einmal monatlich eine Gruppe junger Mädchen zusammen kommt. Neben Gesprächsrunden und einem Austausch auf gleicher Augenhöhe wird es wieder verschiedene Programmpunkte geben, bei denen die Mädchen kreativ und künstlerisch experimentieren können.

Wir hoffen für 2019 ein bereits 2018 geplantes **Projekt für Jugendliche** gefördert zu bekommen. Es soll ein stärkendes Projekt zur Medienkompetenz samt gendersensibler Aspekte und kritischer Hinterfragung der persönlichen, sozialen, politischen Wirkung medialer Berichterstattung sein, das wieder interaktiv für Jugendliche aufbereitet wird.

Ein Hauptaugenmerk soll in den nächsten Jahren auch bei unserer **Arbeit mit Jugendlichen** liegen und ein internationales Netzwerk zur Unterstützung von jungen Menschen geschaffen werden.

Im Rahmen des geplanten Projektes „Imagining Desires“ in Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste werden im kommenden Jahr Poetry-, Fotografie- und Malerei- Beiträge zum Thema „Sich selbst feiern“ gemeinsam mit interessierten Jugendlichen umgesetzt werden.

Wir werden uns auch weiterhin um **Vernetzung** bemühen und anderen Organisationen für **Kooperationen** zur Verfügung stehen, da sich diese Kooperationen sehr oft als inspirierend für unsere Arbeit erweisen und einen Mehrwert für unsere Zielgruppe darstellen.

Ein weiteres Anliegen ist es bei Bezirksveranstaltungen zum Entstehen neuer Bilder über schwarze Menschen beizutragen, indem wir wieder durch kreative Beiträge, die zur kritischen Auseinandersetzung anregen, in einigen Bezirken präsent sind.

So planen wir 2019 ein **Kindertheaterprojekt** mit dem Titel „Tag & Nacht“, einer Geschichte bei der es um Wesen der Dunkelheit und des Lichts gehen wird. Mit den Kinder gemeinsam sollen in einem längeren Prozess die Charaktere des Stücks erarbeitet werden. Dieses Theaterstück soll dann bei den Bezirksfestwochen im 15. Bezirk präsentiert werden.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** werden wir versuchen, wieder verstärkt bei Podiumsdiskussionen, Interviews, Aufführungen etc. zum Entstehen neuer Bilder über schwarze Menschen beizutragen und zur kritischen Auseinandersetzung anzuregen.

ReferentInnentätigkeiten bei externen Veranstaltungen werden ebenfalls wieder angestrebt, sowie auch die Teilnahme bei aktuellen Seminaren zu relevanten Themen des Vereins.

Durch unsere Mitgliedschaft beim Verein ADEPT in Brüssel, einer Plattform der afrikanischen Diaspora in Europa für Entwicklung, der in Österreich vor Ort bei Ausschreibungen von EU-Anträgen informieren und unterstützen will, erhoffen wir in den kommenden Jahren auf internationaler Ebene an **EU-Projekten mit Afrikabezug** teilzunehmen bzw. selbst welche beantragen zu können.